

Muss Mann Frau stets zuerst grüßen? Testen Sie Ihre Umgangsformen

Knigge wird heute modern ausgelegt. Dabei entstehen viele Irrtümer. Wir wollen damit aufräumen.

■ „Ladies first!“ Damen haben beim Begrüßen immer Vorrang.

Man(n) muss ihr heute nicht mehr vor dem Chef die Hand geben, nur weil sie eine Frau ist. Das Geschlecht sollte im Geschäftsleben weder ein Handicap noch ein Vorteil sein. Die Hierarchie und die fachliche Leistung zählen – auch für Frauen. Selbst im Privatleben ist Vorsicht geboten: Geben Sie fremden Frauen nicht einfach zuerst die Hand, nach dem Motto: „Das ist bestimmt Ihre Frau.“ Warten Sie, bis man Sie mit ihr bekannt macht. Vielleicht handelt es sich nicht um die Ehefrau, sondern die neue Freundin. Ersparen Sie sich solche Peinlichkeiten.



Stilecht – die Benimmkolumne
Von Günther Wolf

■ Hat es nicht geschmeckt, legt man sein Besteck auf die „18 Uhr-Stellung“.

Eine solche „Bestecksprache“ gibt es zum Glück nicht. Es wäre arrogant, wenn der Gast dem Gastgeber so deutlich machen würde, dass er kein guter Koch ist. Sind Sie im Restaurant mit dem Essen unzufrieden, reklamieren Sie es am besten sofort beim Kellner. Bleiben Sie dabei höflich: „Das Essen ist zu kalt/zu salzig/zu fad. Würden Sie es bitte in der Küche für mich reklamieren?“ Sich erst nach dem Essen zu beschweren, ist kein guter Stil.

■ Ein Anzug mit Weste muss immer offen getragen werden.

Das stimmt nicht. Auch ein Anzug mit Weste wird in formellen Situationen geschlossen. Schuld an gegenteiliger Praxis könnte die Werbung sein: Die Dressmen tragen die Anzüge offen. Wenn man eine Weste verkaufen will, muss sie für den Kunden schließlich auch zu sehen sein. Dazu die Hand in der Hosentasche – das soll locker sportlich wirken, ist aber ein Fauxpas.

■ Geflügel darf man mit den Fingern essen.

Jein! Das einzige klassische Geflügel-Fingergericht ist die Wachtel. Diesen kleinen Vogel mit Messer und Gabel zu essen, wäre ein sehr schwieriges Unterfangen. Deshalb bekommen Sie dazu eine Fingerschale mit lauwarmem Wasser und einer Zitronenscheibe gereicht, mit der Sie sich nach dem Essen die Finger säubern können. Alle anderen Geflügelarten essen Sie mit Messer

und Gabel. Ausnahme: die Imbissbude oder McDonalds. Dort können Sie die Hühnchenschenkel in die Hand nehmen

■ Salat und Kartoffeln darf man nicht mit dem Messer schneiden.

In fast allen Fällen gilt: Sie dürfen Kartoffeln, Salat und Gemüse heutzutage schneiden. Früher wurden die Messer geschont, da sie nicht leigert waren und im Kontakt mit Säuren schwarz anliefen. Dieses Argument zählt heute nicht mehr.

■ Ich muss „Gesundheit“ sagen, wenn jemand niest.

Es ist ein Fauxpas, einer anderen Person Gesundheit zu wünschen. Da man heute davon ausgehen kann, dass diese Person eine Allergie haben könnte, verschont man sie mit diesen Wünschen.

■ Eine Dame darf zu einer Hochzeit kein Schwarz tragen.

Entwarnung: Schwarz ist eine wichtige Modefarbe und kann sehr elegant sein. Lediglich in konserva-

tiven Kreisen sollten Sie mit der Farbe Schwarz noch vorsichtig sein. Richtig ist: Die Farbe Weiß ist tabu, sie ist und bleibt einzig und allein der Braut vorbehalten.

■ Als Gast darf ich niemals „Guten Appetit“ wünschen.

Richtig ist, dass man sich bei offiziellen Anlässen wie einem Bankett noch nie einen guten Appetit gewünscht hat. Die Gastgeberin gab früher und gibt auch heute noch das Zeichen zum Essensbeginn, indem sie einfach zum Besteck greift. Wenn sie fehlt, übernimmt der Gastgeber diese Aufgabe. Sie als Gast dürfen niemals von sich aus „Guten Appetit“ wünschen. Das wäre vermessen. Der Koch oder Kellner im Restaurant darf Ihnen auch „Guten Appetit“ wünschen.

■ Günther Wolf ist in Dresden als Butler tätig; dort, wo Wert auf gepflegten Umgang gelegt wird. In der SZ gibt er jeden zweiten Sonnabend sein Wissen über Stil und Etikette weiter.